Fritillaria meleagris am Quellhügel bei Vinzelberg (Altmarkkreis Salzwedel)

Anselm Krumbiegel

Zusammenfassung

Krumbiegel, A. (2017): *Fritillaria meleagris* am Quellhügel bei Vinzelberg (Altmarkkreis Salzwedel). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **22**: 87–90. Im Jahr 2017 wurde ein bisher nicht beschriebenes Vorkommen der Schachblume bei Vinzelberg in der Altmark erfasst und hinsichtlich Bestandsgröße und Vergesellschaftung der Art untersucht. Es werden außerdem aktuelle Bestandsdaten zu einigen weiteren Vorkommen in der Altmark mitgeteilt.

Abstract

Krumbiegel, A. (2017): ***Fritillaria meleagris* at the Quellhügel near Vinzelberg (Altmarkkreis Salzwedel).** – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **22**: 87–90. It is reported about a still undescribed location of chequered lily near Vinzelberg in the Altmark region with regard to population size and phytosociological behaviour. Additionally current information is given about the population size of other populations of the Altmark region.

Einleitung

Im Jahr 2017 erlangte der Autor über das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Meldung von T. Friedrichs, Stendal) Kenntnis von einem weiteren Vorkommen der Schachblume in der Altmark, und zwar in der Nähe von Vinzelberg. Aufgrund der bisherigen Dokumentationen über Vorkommen, Vergesellschaftung und Bestandsentwicklung von *Fritillaria meleagris* in Sachsen-Anhalt (Krumbiegel 2010, 2014, 2016) soll nachfolgend dieser bisher nicht dokumentierte Bestand kurz vorgestellt werden. Darüber hinaus werden ergänzende Informationen zu anderen Vorkommen aus dem Jahr 2017 geliefert.

Vorkommen bei Vinzelberg

Der kleine Bestand von *Fritillaria meleagris* befindet sich auf dem Naturdenkmal „Quellhügel“ zwischen Vinzelberg und Staats. Er liegt inmitten von Weidegrünland und war zur Begehung am 11.04.2017 ausgekoppelt. Das ringsherum angrenzende Grünland wurde bereits von Jungbullen beweidet. Der Quellhügel ist eine sich nur wenig (< 1 m) über das angrenzende Grünland erhebende flache Kuppe, auf der jedoch ein deutlicher Feuchtegradient vorhanden ist, und zwar von frisch bis feucht (oben) zu nass (am Fuß). Dies spiegelt sich auch in der Vegetation wieder. Die Schachblumen kommen in wenigen kleinen Gruppen im frisch-feuchten oberen bis mittleren Teil vor. Insgesamt wurden 13 blühende Exemplare (davon vier weiße) sowie 19 sterile (davon 14 „Kerzenständer“ und 5 Schwertblätter – vgl. Krumbiegel 2010) gefunden. Die sterilen Exemplare befanden sich in unmittelbarer Nähe zu den blühenden Pflanzen, wobei abseits davon nicht gezielt gesucht wurde, um den Standort nicht übermäßig zu betreten. Mehrblütige Exemplare kamen nicht vor.

Die Vegetationsaufnahme zeigt, dass es sich um einen dem Calthion palustris R. Tx. 1937 zuordenbaren Standort handelt, wofür u.a. *Caltha palustris*, *Carex nigra*, *Crepis paludosa*, *Geum rivale*, *Lotus uliginosus* und *Valeriana dioica* sprechen.

Flächengröße 4 m²,
Deckung Krautschicht 80 %,
Deckung Moosschicht 80 %,
RW 447595 HW 5824309 ± 3 m

Fritillaria meleagris	+
Lychnis flos-cuculi	2b
Carex acutiformis	2b
Cirsium palustre	2a
Filipendula ulmaria	2a
Rumex acetosa	2a
Ranunculus auricomus	2a
Lathyrus pratensis	1
Geum rivale	1
Equisetum palustre	1
Holcus lanatus	1
Lotus uliginosus	1
Luzula campestris	1
Valeriana dioica	1
Ranunculus spec.	1
Festuca rubra	1
Cardamine pratensis	1
Caltha palustris	+
Crepis paludosa	+

Am unteren Rand des Quellhügels dominieren u.a. *Juncus effusus*, *Lysimachia nummularia*, *Ranunculus repens*, *Carex acutiformis*, *Agrostis stolonifera*, *Lychnis flos-cuculi* und *Equisetum palustre*.

Vorkommen bei Gardelegen

Bei der letzten Begehung des Vorkommens an der ICE-Trasse westlich von Gardelegen im Jahr 2014 konnte ein nur sehr unbefriedigender Gebietszustand festgestellt werden, da das Grünland offensichtlich seit längerem nicht gemäht und beräumt worden war (vgl. Krumbiegel 2014). Dichter Streufilz beeinträchtigte damals die Entwicklung von *Fritillaria meleagris* erkennbar. Gegenüber der ersten Erfassung im Jahr 2010 (65 blühende Ex.) konnten 2013 und 2014 allerdings immerhin ca. 600 bzw. 403 blühende Ex. gezählt werden (Krumbiegel 2014). Aktuell wurden hingegen ca. 1.100 blühende Exemplare gezählt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Bestand am 11.04.2014 erst zu blühen begann und bei zahlreichen Exemplaren die Blütenknospen noch geschlossen und daher in dem ± lockeren Seggenbestand nur schwer auszumachen waren. Somit kann von einer noch (deutlich) größeren Zahl ausgegangen werden. Auffällig gegenüber allen übrigen Vorkommen der Art in Sachsen-Anhalt ist auch der kräftige Wuchs zahlreicher Individuen, die teilweise eine Höhe von ca. 40 cm erreichen. Außerdem konnten ca. 65 zweiblütige und erstmals sogar ein dreiblütiges Individuum festgestellt werden. Das Verhältnis von roten zu weißen Exemplaren beträgt ca. 1:13. Hinsichtlich der Blütenfarbe tritt hier eine weitere Besonderheit auf: Während an den anderen Fundorten ein sehr deutlicher Farbunterschied zwischen weißen und violetten Blüten ausgebildet ist, gibt es am Vorkommen bei Gardelegen Übergänge von schwarzviolett über hellviolett/rötlich, rosa, weiß/rosa zu weiß. Eine klare Zuordnung zu violett oder weiß ist häufig nicht möglich.

Insgesamt verdeutlicht die Bestandsentwicklung sehr deutlich, dass regelmäßige Pflege der Flächen, d.h. die Entfernung verdämmender Streu sehr kurzfristig zu einer Zunahme blühender Exemplare und damit auch zum Auffüllen der Diasporenbank und zur Verbesserung der Keimbedingungen bzw. der Situation für sterile Exemplare führt.

Vorkommen bei Ferchels

Nachdem im Jahr 2010 lediglich ein einzelnes weißblühendes Ex. von *Fritillaria meleagris* vorkam und in den Jahren 2011–2013 keine blühenden Individuen gefunden wurden, blühte 2014 zumindest ein (violettes) Exemplar (vgl. Krumbiegel 2014). Im Jahr 2016 konnten 5 und im Jahr 2017 4 (jeweils violette) Exemplare nachgewiesen werden (schr. Mitt. W. Trapp).

Es zeigt sich damit, dass zeitweiliges Fehlen der Art in der Vegetation nicht gleichzeitig das Erlöschen des Vorkommens bedeutet. Allerdings ist die Populationsgröße nach wie vor als sehr kritisch einzustufen.

Abb. 1: Quellhügel zwischen Vinzelberg und Staats, S-Rand. SW ➔ NO, 11.04.2017.

Abb. 2: *Fritillaria meleagris* auf dem Quellhügel. NNO ➔ SSW, 11.04.2017.

Abb. 3: Farbspektrum von dunkel- über hellviolett, rosa bis weiß bei *Fritillaria meleagris* am Vorkommen bei Gardelegen. 11.04.2017.

Vorkommen bei Salzwedel

An dem größeren Vorkommen „Wolfsbergmärsche“ bei Salzwedel konnten am 19.04.2017 908 blühende Ex., drunter 33 weiße gezählt werden (mdl. Mitt. G. Brennenstuhl). Die Fläche war bereits leicht beweidet worden. Dass fehlende Nutzung der Art langfristig abträglich ist, zeigt sich auch hier. Nur ein kleiner Teil (115 Ex. davon 3 weiße) kamen auf einem stark verfilzten, 2016 unbewirtschafteten Teil der Fläche vor. Dieser macht ca. die Hälfte der Gesamtfläche des Vorkommens aus.

Danksagung

Für Auskünfte zum Standort am Quellhügel danke ich vielmals Herrn T. Friedrichs (Stendal). Die Herren Dr. W. Trapp (Ferchels) und G. Brennenstuhl (Salzwedel) teilten freundlicherweise ihre Zählergebnisse von Ferchels bzw. Salzwedel mit.

Literatur

Krumbiegel, A. (2010): Aktuelle Verbreitung und Vergesellschaftung von *Fritillaria meleagris* L. in Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **15**: 59–74.

Krumbiegel, A. (2014): Aktuelle Situation einiger Vorkommen von *Fritillaria meleagris* L. in Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **19**: 19–24.

Krumbiegel, A. (2016): Aktuelle Situation der Park-Vorkommen von *Fritillaria meleagris* L. in Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **21**: 49–52.

Anschrift des Autors

Dr. Anselm Krumbiegel
Reilstr. 27b
06114 Halle
E-Mail: anselmkrumbiegel@arcor.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Krumbiegel Anselm

Artikel/Article: Fritillaria meleagris am Quellhügel bei Vinzelberg (Altmarkkreis Salzwedel) 87-90